

## Die Schaumünzen der Herzogin Susanna als Markgräfin von Brandenburg-Kulmbach und Pfalzgräfin von Neuburg.

Von J. V. Kull. †<sup>1)</sup>

Als fünfte Tochter Herzogs Albert IV. des Weisen von Bayern und seiner willenskräftigen Gemahlin Kunigunda wurde Susanna am 2. April 1502 geboren, bereits am 29. Dezember 1504 mit dem 22 jährigen Markgrafen Kasimir von Brandenburg-Kulmbach verlobt und am 25. August 1518 unter glänzenden Feierlichkeiten zu Augsburg vermählt. Diese Verbindung wurde auf Wunsch und im besten Einvernehmen der beiden Väter laut Pergament-Urkunde vom „Sonntag nach dem Heiligen Christag . . . . Fünfzehn Hundert und Imm vierten Jare“<sup>2)</sup> beschlossen und gefördert. Markgraf Kasimir war ein eifriger Kriegermann, besonders im Dienste des Hauses Habsburg<sup>3)</sup>, und ist, nachdem ihm Susanna mehrere Kinder, darunter den bellikosen Albrecht gen. Alcibiades, geboren hatte, am 21. September 1527 während der Belagerung von Ofen gestorben. Sein Leichnam wurde im Zisterzienser-Kloster Heilsbronn beigesetzt<sup>4)</sup>.

Folgende numismatische Denkmale der Markgräfin sind bekannt:

Schaumünze 1522. SVSANA MARCKGREFJN ZV BRANDENBVRCK  
EIN GEBORNE FVRSTIN ZV BAR — Brustb. v. r. S. in reichem Gewande,  
daneben 15—22.

Rev.: GEBORNE PFALCZGREFIN BEI REIN HERZIGIN (sic) IN VNDER  
VND OBERN BAIRN 1522. Die behelmtten Wappenschilde von Brandenburg  
und Bayern neben einander, darüber zwei Hände, ein Herz haltend.  
Unten: S C = Susanna. Casimir.

Kab. von Wilmersdörffer. Mm. 48. Gr. 70 Silber, abgebildet Mitt. d.  
Bayer. N. G. IV. T. II 3. Stammt aus Gotth. Minus Sammlung Nr. 2791.  
Wittelsbach. 377.

<sup>1)</sup> Diesen kleinen Beitrag des kürzlich in hohem Alter in München verstorbenen bekannten Numismatikers bringen wir hier als letztes Zeichen des regen Anteils, den J. V. Kull allezeit an der Entwicklung des Germanischen Nationalmuseums genommen und betätigt hat. Unser Dank dafür folgt ihm über das Grab hinaus.

<sup>2)</sup> Spieß, Histor. Münzbelustig. II S. 186.

<sup>3)</sup> Eine Schaumünze von 1527, seinem Andenken gewidmet, trägt den Sinnspruch: FIDELIS  
DOMVS AVSTR: ASSERTOR. Spieß I S. 193.

<sup>4)</sup> Häutle, Genealogie Wittelsbach S. 38.

Desgl. 1525. CASIMIR : MARCH : BRANDN : M : D : XXV. Brustb. bloßen Hauptes v. r. S.

Rev.: SVSAN : MARGGREGV : ZV : BRAN : M : D : XXV. Brustb. v. l. S. mit Haarnetz und Haube.

Münzkab. Berlin. Mm. 42. Gr. 26,9 Silber. Wittelsb. 378. Vgl. hiez u Spieß I S. 201 mit Wappenrückseite von 1522.

Desgl. o. J. CASIMIR. MARCH : BRANDN. ALT. XXXXVI. IAR. SVSAN. MARGGREGV : ZV : BRAN. ALT. XXVI. IAR. Beide Brustb. v. r. S. Ohne Rückseite.

Spieß II S. 193. Mm. 42. Wittelsb. 380.

Desgl. Zwitter. Wie vorher. Rev.: OMNIA. ORTA. OCCIDVNT. ET AVCTA. SENESCVNT. M. D. XXII. Adler mit vierfeld. Wappen (1. 4 Zollern 2. 3 Bayern) auf der Brust. Münzkab. Berlin, neuer Guß. Gr. 22,5 Silber. Vgl. Spieß I 201. Wittelsb. 380.

Zwei Jahre nach dem Hinscheiden des Markgrafen Kasimir vermählte sich Susanna zum zweitenmal am 16. Oktober 1529 mit Pfalzgraf Otto Heinrich von Neuburg, späteren Kurfürsten von der Pfalz, und ist, in dieser Ehe kinderlos, am 23. April 1543 zu Neuburg a. D. gestorben. Susanna liegt in der Liebfrauenkirche zu München begraben. Ein Bild von B. Beham hängt unter Nr. 389 in der Schleißheimer Galerie, während sich zwei andere von unbekannter Hand im bayerischen Nationalmuseum befinden<sup>1)</sup>.

Als Gemahlin des Pfalzgrafen Otto Heinrich sind vorhanden:

Schaumünze 1529. Brustb. Otto Heinrichs v. vorn mit großem Hut.

Rev.: Brustb. d. Pfalzgräfin v. r. S., daneben: SV. D. BAvariae — MDXXIX.

Desgl. die Rückseite allein. Staatl. Münzsamml. in Wien. Mm. 60. Kupfererzguß.

Desgl. v. 1530. OTTO HEN. CO. PA. RHĒ. DVX. BAIO. Z.C. NA. AN. XXVI. SVSANNA CO. PAL. RHĒ. DVCISS. BAIO. Z.C. AN. XXVIII. NA. tivitatis. Beide Brustb. v. r. S.

Rev.: DOMI. EST. QVOD BO.num EST. IN OCV.lis SVIS FACIAT. MDXXX. Vierfeld. pfälz.-bayer. Wappen, mit zwei Helmen geziert.

Exter, pfälz. Münzen I Nr. 32. Spieß II S. 201. Mm. 38 ca. Gr. 21 Silber.

Desgl. o. J. OTTO HĒN. CO. PA. RHĒ. DVX. BAIO. Z.C. NA. AN. XXVI. Brustb. v. r. S.

Rev.: SVSANNA CO. PAL. RHĒ. DVCISS. BAIO. Z.C. AN. XXVIII. NA. Brustb. v. l. S.

Exter I 31. Spieß II S. 201 Mm. 22 ca. Gr. 7. Silber.

Desgl. 1530. Wie die Rückseite vorher.

Rev.: SALVVM. (sic) MĒ. FAC. DEVS. M. D. XXX ÷ Die Schilde von Bayern und Pfalz von einem Löwen gehalten.

Exter II S. 325. Spieß II S. 352 Mm. 21 ca. Gr. 5,3. Kull, Kat. I 1197. Blei.

Desgl. 1530. SVSANNA. CO. PALA. RHĒ. DVCISS. BAIO. Z. C. ANNOS. XXVIII. NA ÷ Brustb. v. r. S.

<sup>1)</sup> Häutle, Genealogie S. 38.

Rev.: DOMI EST. QVOD. BO. EST. JNOCV. SVIS. FACIAT. M.DXXX.  
Wappen zweifach behelmt.

Hirsch-Löbbecke Aukt. Kat 282. Mm. 36 Blei. Nach Repert. S. 150  
auch einseitig.

Als spätere Arbeit beschrieben nebenbei:

Schaumünze o. J. (Güßling mit eingestochener Schrift).

SVSANNA. CO. PALA. RHE. DVCISS. BAIO. Z C. ANNO XXVIII. NA.  
Brustb. mit Haarnetz u. Barett.

Rev.: IMAGO ALBERTI DVRERI AETATIS SUÆ LVI. Brustb. Dürers  
mit kurzem Haar und starkem Bart.

Exter II S. 325, Köhler, Münzbel. XXI S. 297.

Zeit und Ausführung können das vorgehende Stück nicht als echt gelten lassen. Schon Exter und Köhler äußern ihre Bedenken. Albrecht Dürer ist bereits 1528 gestorben. Susanna hat sich erst am 16. Oktober 1529 als Markgräfin-Witwe mit Pfalzgraf Otto Heinrich vermählt und die Umschrift ihres Bildes XXVIII NA.tivitatatis bezeugt, daß diese einer 1530 entstandenen Schaumünze zugehört. Sicher stand Albrecht Dürer wie alle vornehmen Künstler jener Zeit zu dem Hofe des jugendlichen, überaus kunstsinnigen Pfalzgrafen in Beziehung. Unter dem Titel „Beiträge zu Loy Hering (Bildhauer)“, schildert F. H. Hofmann die Liebe zur Plastik und die Bauthätigkeit Otto Heinrichs, die er bereits 1530 durch die Grundsteinlegung des Jagdschlößchens Grünau bei Neuburg a. D. zu Ehren seiner Gemahlin Susanna bewiesen hat<sup>1)</sup>. Die ersten Zeilen der vorhandenen Gedenktafel sind auch für die vorliegende Abhandlung geeignet:

ALS SICH DER FVRST HOCH GENANT  
DVRCH RAT MIT HEYRAT HET GEWANT  
ZU AINER FVRSTIN HOCH GEBORN  
DIE ER IM DANN HET AVSERKORN.  
FRAW SVSANNEN GEPORNE PFALCZGREFĪ  
HAT SEĪ GNAD AVS FVRSTLICHEM SIN  
IR ZV GEFALLEN ANGEFANGEN  
DIS HAVS NACH IHR BEDER VERLANGEN.  
AM MONTAG NACH SONNTAG IVDICA  
LEGT ER DEN ERSTEN STAIN SELBSDA.  
ALS MAN ZELT M.CCCCC.XXX. IAR. —



<sup>1)</sup> Altbayer. Monatsschr. vom Hist. Ver. v. Oberbayern V 1905, S. 3. Vgl. daselbst auch den Holzschnitt von Lukas Cranach S. 7 und Titelbild.